



Foto: S.Stricker

Evangelium: Joh 21, 1-7

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. [1] 2 Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. 3 Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. 4 Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. 7 Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr!

Die Ostergedanken folgen ein wenig dem Blog, denn sie nehmen ihren Ausgang von einem Ort, der Kirche Heilig Kreuz. Seit keine Gottesdienste mehr gefeiert werden können, ist die Meditationskirche Heilig Kreuz täglich geöffnet und eine Seelsorgerin, ein Seelsorger sind anwesend. Wie viele Gespräche gab es seitdem, wie viele Gebete. Die Kartage waren für mich besonders intensiv. Kein Gottesdienst – und doch ein Gottesdienst, ein ganz langer, getragen durch das stille Gebet der Menschen, das auch die Palmzweige segnete, die Gebete vor dem Kreuz und dem Gottesnamen, in der leeren Kirche am Karsamstag. Das Bild fängt einen Moment des Gründonnerstags ein: Eine festliche Tafel, Tischkärtchen mit Namen, die von den Betenden aufgeschrieben wurden, Brot, Brot, das zum Teilen mitgenommen werden konnte. Was mich berührt: Da war eine Leerstelle fühlbar und zugleich zeigte sich im stillen Beten und Verweilen Gottes Gegenwart, eine eigene Liturgie entstand.

Gottes leise Lebensspuren zeigen sich, auch und gerade in diesem Jahr, war durch ein Virus unser gewohntes Leben in Frage gestellt und bedroht ist. Am Gründonnerstag habe ich gesehen, wie etwas wächst aus Not heraus und über sich hinaus. Nicht nur im Beten der Christinnen und Christen. Ostern, das neue Leben, ist ein radikaler Wandel. Angefangen damals in Galiläa, als die Jünger lernten, dass die alten Muster nichts taugen, das Hinausfahren wie sie es gewohnt waren. Von Fischern auf dem See werden sie gesandt in die ganze Welt. Nur Mut. Christus ist erstanden – er ist wahrhaft auferstanden.

Der Ostersegen ist auch aus Heilig Kreuz, geschrieben hat ihn Sr. Agnes Lanfermann
MMS:

Ostersegen

Lebendiger - erstanden aus dem Tod
mit allen Kräften neuen Lebens
der Kraft der Erde – erblüht in Bäumen und Gestrüpp
der Kraft des Feuers – entflammt im trockenen Geäst
der Kraft des Wassers – quellend im sumpfigen Gelände
der Kraft des Himmels – ertönend im Vogelgesang.

Segne uns
Lebendiger – erstanden aus dem Grab
Mit dem Licht – dass uns leuchtet
Mit der Hoffnung – die uns Zukunft verheißt
Mit der Freude – die uns Herz und Seele erfüllt.

Segne uns
Lebendiger – erstanden in dieser Welt
Nenn uns beim Namen
Salb uns mit Öl
Schenke uns Frieden
Den Nahen und Fernen.

Segne uns
Lebendiger – gegenwärtig in unserer Mitte
Segne uns mit Staunen, das uns offen macht für Neues.
Segne uns mit Vertrauen, das uns ausrichtet auf Dich hin.
Segne uns mit Liebe, die unser Leben verwandelt.

Öffne unsere Augen, dass wir Dich sehen
Öffne unsere Ohren, dass wir Dich hören
Öffne unseren Mund, dass wir Dir singen:
Halleluja - Jesus lebt.

Lebendiger, Auferstandener
geleite uns in unserer Lebenszeit
bis zu jener Osterfreude, die niemals endet.
Amen

(Sr. Agnes Lanfermann MMS)